

# Alles neu beim Sporttag

**Laufsport** | Der LURS Maissau hat „seinen“ Maissauer Sporttag im April 2019 komplett rund-erneuert. Mit vielen neuen Bewerben für Alt und Jung, einer neuen Strecke und neuem Format.

Von Peter Sonnenberg

Neuerungen beim Maissauer Sporttag: Wie Organisator Markus Gschwentner, Sektionsleiter des LURS Maissau, der NÖN verriet, wartet das Ausdauersport-highlight im Bezirk Hollabrunn mit einem runderneuertem und attraktiven Programm auf.

„Im Sommer wurde in mehreren Meetings die LURS-Agenda 2025 erarbeitet. Diese diente zur Konkretisierung von gemeinsamen Zielen und gab auch den Anlass zur kompletten Neugestaltung des Sporttages“, erklärt Gschwentner. Was genau wird geboten?

Erstens wird es im Duathlonbewerb, in dessen Rahmen wieder die Landesmeisterschaft stattfindet, erstmals einen Supersprintbewerb geben. Darunter ist die Hälfte eines Sprints zu verstehen, besonders geeignet für Nachwuchsathleten. Zweitens wird der Hauptlauf unter dem Namen „Amethyststadt



Teamwork. Das gibt's beim LURS Maissau. Andreas Seidl, Andreas Paß, Hannes Weixelbraun und Markus Gschwentner (von links) freuen sich schon auf den neuen Stadtlauf.

Foto: privat

Panoramalauf“ neu durchstarten. Und zwar mit einem neuen Streckenprofil rauf zur Amethystwelt – inklusive anspruchsvoller Steigung. „Das wird eine harte Nuss für die Läufer, die sie da zu knacken haben“, weiß Gschwentner.

Drittens wird es, in Kooperation mit der NMS Ziersdorf, ein

neues Kids-Dirt-Run-Projekt geben. Dabei sollten die Schüler die Konzeption, Durchführung und auch Teilnahme so eines Laufes, im Prinzip ein Extremhindernislauf, planen.

Und viertens gibt es für alle Hobbyläufer einen ganz besonderen Programmpunkt, den „Weinbeisser Dirt-Run-Sprint“.

„Ein neues Format, wo jeder dabei sein muss“, wie Gschwentner augenzwinkernd erzählt. Darunter ist ein 800 Meter Extremhindernislauf vom Stadtzentrum zum Schloss durch Weinberge zu verstehen. Dabei wird es Vor-, Zwischen- und Finalläufe geben. „Da wird es sicher auch was zum Lachen geben. Generell wollen wir da alle Laufbegeisterten vereinen“, hofft Gschwentner. Sein Team und er wollen mit all diesen Neuerungen vor allem eines: „Neue Reize setzen und die Leute zu uns nach Maissau bringen. Ich bin guter Dinge, dass uns das gelingen wird.“

Im Zuge der Präsentation des neuen Events zog er auch auf sportlicher Ebene Bilanz über den LURS: Neben wieder rund 170 Wettkampfteilnahmen bei Lauf-, Rad-, Duathlon- und Triathlonveranstaltungen wurden mehrere NÖ-Landesmeistertitel und österreichische Meisterschaftserfolge erzielt.

## Als Hollabrunn vorne mitspielte

**VOR 32 JAHREN** | Im Dezember 1986 waren die Hollabrunner Handballdamen eines der besten Teams Österreich. Nachdem Admira Landhaus in einer wahren Defensivschlacht mit 14:13 niedergedrungen wurde, wartete das große Schlagerspiel Erster gegen Zweiten gegen Tabellenführer Linz-Urfahr.

Trainer Gerald Hauser sah dann auch eine Woche später einen Sieg gegen die Linzerinnen (21:19). „Eine Top-Leistung“, meinte er gegenüber der NÖN. Damals stand man mit sechs Siegen aus sechs Spielen an der Tabellenspitze, sogar noch vor Hypo Niederösterreich. Für den Meistertitel sollte es am Ende nicht reichen, dennoch gab Hollabrunn ein kräftiges Lebenszeichen ab.

## NÖN-SPORT VOR 32 JAHREN

*Schlachttage nach Zittersieg gegen Landhaus*

# Jetzt um Tabellenführung

**HANDBALL** – Nach dem auch dünneren Zittersieg bleiben die Handballdamen der Hollabrunner weiter dem Tabellenführer Urfahr Linz auf den Fersen. Die seit Beginn der Meisterschaft ungeschlagenen Damen um Trainer Hauser treffen am kommenden Freitag (18.45 Uhr) in Hollabrunn auf den Tabellenführer. **ADMIRA LANDHAUS 14:13 HOLLABRUNN: Lauer** (1), Fuchs, Wernert (1), Sedlitz (1), Hauser (5), Kotter, Neumayer, Zurawska, Andrä, Leidenfrost, Einfeldt (1). Das Spiel begann auf beiden Seiten sehr hektisch. Die Gäste starteten äußerst aggressiv und machten dadurch die Heimgastinnen schwer außer Tritt. Technische Fehler im Angriff (Paß-, Fangfehler) ergaben günstige Ballverhältnisse

lung auf überlegtes und ruhiges Spiel, ausgehend von Routinier Zurawska, machte sich bald bezahlt. Der überlegte herausgespielte Stand von 7:4 und der Pausenstand von 8:5 ließ einen sicheren Punktegewinn erwarten.

Doch wieder Erwartung ließen sich die Wienerinnen nicht abschütteln und schafften innerhalb kurzer Zeit den Anschluß auf zwei Tore. Sie veranlaßten die Heimischen, die jetzt vom erstmals erwachenden Publikum frenetisch angefeuert wurden, zu einer großen kämpferischen Leistung, wobei mit Glück und Geschick der Eintorvorsprung verteidigt wurde.

Trainer Gerald Hauser sah die Gründe im mangelndem Selbstvertrauen seiner Mannschaft. „Uns fehlt noch immer das Bewußtsein, daß wir die

